

INKLUSIVES SCHULPROGRAMM - TEIL 1

Vorwort

Stand 03/2024



Das inklusive Schulprogramm benennt die Sammlung aller Konzepte der Schule, welche die Basis unserer Arbeit im Gemeinsamen Lernen an der Ringschule darstellen. Es besteht aus folgenden konzeptuellen Teilen (vgl. MSB NRW, 2019):

1. Leitbild der Schule
2. Inklusionskonzept/Gemeinsames Lernen
3. Leistungskonzept
4. Medienkonzept
5. Fortbildungskonzept
6. Vertretungskonzept
7. Teilzeitkonzept

Der vorliegende Teil 1 beschreibt den Ist-Stand der aktuellen pädagogischen Arbeit, also das Schulprofil.

Dieses legt fest, dass vor Beginn eines jeden Schuljahres die Rahmenbedingungen des GL geklärt und kommuniziert werden. Dazu gehört beispielsweise der Personaleinsatz, Klasseneinteilungen, verfügbare finanzielle Mittel oder auch neu anstehende Projekte oder Weiterführung bzw. Veränderung bereits bestehender Projekte.

Hinsichtlich des inklusiven Schulprogramms entwickelt sich der Unterricht auf Grundlage der vorgegebenen Richtlinien und Lehrpläne weiter, indem er z.B. Differenzierungsmaßnahmen, Diagnostiken und Methoden zu den verschiedenen sonderpädagogischen Förderschwerpunkten berücksichtigt. Die Maßnahmen der Weiterentwicklung sind in Teil 2 des inklusiven Schulprogramms wiederzufinden.

Die Kommunikation über die jeweiligen Teile des Schulprogramms findet regelmäßig in Kollegiums- und Schulkonferenzen statt. Ebenso planen und besprechen die Stufenteams sowie das multiprofessionelle Team in ihren jeweiligen Jahrgangsstufen

in Zusammenarbeit mit den Fachkräften neue pädagogische Konzepte, deren Umsetzung und Evaluation sowie ggf. deren Anpassung.

Die Steuergruppe „Schulentwicklung“ überwacht, plant, evaluiert und steuert die einzelnen Elemente des Schulprogramms in Zusammenarbeit mit der Schulleitung wöchentlich.¹

Im Weiteren werden die Konzepte der Ringschule kurz erläutert. Sie können in größerem Umfang einzeln nachgelesen werden.

1. Leitbild der Schule

Das Gemeinsame Lernen bildet das Fundament der pädagogischen Arbeit innerhalb der Ringschule. Jeder Mensch, der Teil des Schullebens ist soll sich wahrgenommen fühlen.

Die Schülerschaft an der Ringschule zeichnet sich durch eine große Vielfalt hinsichtlich unterschiedlicher Kulturen, Sprachen, Religionen, Begabungen und Sozialisationen aus. An der Ringschule werden seit 1998 Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf unterrichtet.

Durch Differenzierungsmöglichkeiten im, aber auch speziell außerhalb des Unterrichts, wird dieser Anforderung Rechnung getragen.

Die Ringschule hat sich somit zum Ziel gesetzt, allen Kindern Schule als Ort des Lernens, gegenseitiger Akzeptanz und Rücksichtnahme sowie der eigenen Teilhabe zu eröffnen.

Somit hat jedes Kind das Recht auf:

- Gesellschaftliche und schulische Teilhabe
- Mitwirkung und Gestaltung
- Medienkompetenzförderung
- sprachliche und kommunikative Förderung

Dies versuchen wir als Gesamtteam im Vor- wie auch im Nachmittag stetig weiterzuentwickeln, zu reflektieren und zu evaluieren. Somit sind auch die Erwachsenen regelmäßig im Lern- und Anpassungsprozess.

¹ s. auch Funktionsbeschreibung der Steuergruppe, Anlage

2. Inklusionskonzept/Gemeinsames Lernen



Diesem Teil des inklusiven Schulprogramms kommt wohl die größte Aufmerksamkeit zu. Hierin finden sich alle Bestrebungen wieder, die sich auf das Gemeinsame Lernen konzentrieren und bündeln. Die Lehrkräfte werden durch das Multiprofessionelle Team (MPT), bestehend aus Sonderpädagoginnen, sozialpädagogischen Fachkräften und einer Sozialarbeiterin des Jugendamtes Frechen unterstützt.

Zusätzlich werden einige Kinder im Rahmen der Eingliederungshilfe (nach §35a SGB VIII) von Schul- und Integrationshelfer:innen begleitet.

Eine Logopädin behandelt einige Kinder ebenso im Rahmen einer therapeutischen Unterstützung in den Räumen der Ringschule.

Im Folgenden wird aufgezählt, welche Maßnahmen aktuell getroffen werden und welche Projekte stattfinden um alle Kinder in ihrem Lernen sowie ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen, geistigen und sprachlichen Entwicklung zu unterstützen. Bei weiterem Interesse können einzelne Projektbeschreibungen nachgelesen werden.

Konfliktmanagement:

- Unterschiedliche Pausenangebote (ruhige Pause, bewegte Pause, Büchereipause)
- Elternarbeit (direkte Rückmeldung bei Fehlverhalten in einheitlicher schriftlicher Form, regelmäßige persönliche Elterngespräche auch mit der Schulleitung)
- Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen (Richtlinie ist hierbei §53 und §54 SchulG und eine entsprechende Handlungshilfe des Rhein-Erft-Kreises)
- Erst-Hilfe im Streit nach dem Bensberger Modell
- Coolness-Training (präventives und interventives Konflikttraining)

Demokratische Werteerziehung:

- Kinderparlament (findet einmal monatlich mit allen Klassensprecher:innen statt)
- Klassenrat (findet wöchentlich in jeder Klasse statt)
- Erst-Hilfe im Streit nach dem Bensberger Modell

Förderung im Unterricht:

- Innere Differenzierung (z.B. in Form von Lerntheken, differenziertem Arbeitsmaterial/Lernstandserhebungen, Öffnung des Unterrichts, zunehmender Unterstützung durch digitale Maßnahmen)
- Äußere Differenzierung (z.B. individuelle Förderung in Kleingruppen, Nutzung der Raumressourcen, Coolness-Training, Wahrnehmungsförderung)
- Sprachliche Förderungen (s. auch Konzept der Schulbücherei, DAZ-Unterricht, QuisS-Schule unter Anwendung von Demek-Strategien, LRS-Förderung; Lese-Kompetenz-Training)

3. Leistungskonzept

Die Leistungsbewertung in der Grundschule orientiert sich grundsätzlich an den Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne und am daran anknüpfenden Unterricht sowie an den Bedarfen des GL. Die Grundlagen, die hier zugrunde liegen sind im Schulgesetz und in der Verordnung über den Bildungsgang in der Grundschule verankert.

Das pädagogische Leistungsverständnis verpflichtet daher dazu, „Leistungen nicht nur zu fordern, sondern sie auch zu ermöglichen, wahrzunehmen und zu fördern“ (Richtlinien GS NRW 2008, 16).

Das aktuell vorliegende Leistungskonzept der Ringschule kann eingesehen werden (Stand 2018/19). Derzeit wird es an die neuen Lehrpläne und Richtlinien (NRW, 2021)

angepasst. Grundlegend sind hierbei die Querschnittsaufgaben der jeweiligen Fächer zu berücksichtigen.

4. Medienkonzept

Das Medienkonzept der Ringschule basiert auf dem Medienkompetenzrahmen NRW, 2018. Hierfür ist schulintern ein Rahmen² ausgefüllt worden, welcher sich an den aktuellen Gegebenheiten, Ausstattungen und Umsetzungsmöglichkeiten des Kollegiums orientiert.

Durch den sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen wie auch analogen Medien soll der heterogenen Schülerschaft Rechnung getragen werden. Sie bilden eine Unterstützung im Unterricht, wie für Förder- und Fördermaßnahmen, berücksichtigen die Kenntnisse der Kinder und stellen eine Möglichkeit der Teilhabe in ihrer zukünftigen Lebenswelt dar.

5. Fortbildungskonzept

Das Fortbildungsprogramm bietet einen Überblick über rechtliche wie schulinterne Regelungen zu Fortbildungen innerhalb des Kollegiums. Hierbei werden Bedarfe und bereits stattgefundenene Fortbildungen beschrieben. Außerdem werden aktuelle außerschulische Partner benannt.

6. Vertretungskonzept

Das Vertretungskonzept beschreibt die aktuelle Umsetzung von Vertretungsbedarfen in der Ringschule. Es werden Gründe, Organisation und die Aufgaben in Vertretungsfällen genannt. Ziel ist es hierbei den Unterricht, soweit möglich, sicherzustellen.

7. Teilzeitkonzept

Das Teilzeitkonzept richtet sich nach den Teilzeitkräften der Ringschule und deren Einsatz im Unterricht sowie deren Teilnahme an dienstverpflichtenden Veranstaltungen. Hierbei zählen rechtliche wie auch schulinterne Vorgaben und Absprachen.

² Dieser kann eingesehen werden.